

7. Internationale Fototriennale Esslingen

Focus ∞

Yves Noir

Karyogramme - Ein Proofview

Buchladen Die ZeitGenossen

Ausstellungseröffnung am Dienstag, 3. Juli 2007

Liebe Zeitgenossinnen und liebe Zeitgenossen,

herzlich willkommen heute abend im Buchladen zur

Ausstellungseröffnung von Yves Noir.

Diese Ausstellung findet im Rahmen der 7. Internationalen Fototriennale Esslingen statt und trägt den Titel "Karyogramme - Ein Proofview".

Die Fototriennale beschäftigt sich in diesem Jahr mit dem Thema Identität / Identitätskonstruktion / Heimat.

"Heimat ist da, wo man sich aufhängt."

Wer das gesagt hat, ist wirklich nicht mehr genau festzustellen. Als Urheber werden sowohl Thomas Bernhard als auch Franz Dobler als auch Franz Xaver Kroetz genannt.

Ich möchte das Zitat trotzdem heute abend benutzen, ich mag die alle drei!

Ich bin die Gaby Burckhardt, ich darf heute abend (wie immer bei den Ausstellungseröffnungen im Buchladen) die Begrüßungs- und Einführungsrede halten. Aber da soll doch keiner meinen, das sei so eine ganz einfache Sache:

Der Kollege Bert fordert Kürze, viele Begriffe fordern Klärung, Olaf fordert Esprit und die Arbeit des Künstlers fordert eine gebührende Würdigung.

Kunst ist Arbeit. Das Verstehen von Kunst ist auch Arbeit. Strengen wir uns also gemeinsam ein bisschen an.

Was sehen wir?

Uns wird "ein Proofview" präsentiert. "Proofview" ist eine Wortschöpfung in Anlehnung an "Preview", eine Filmvorführung vor dem eigentlichen Filmstart. Ein Proof ist ein "Probeausdruck" der fertig bearbeiteten Fotografie zum Abgleich von Farben (ja, es handelt sich hier um Farbbilder!).

Nach dem Proof können noch letzte Korrekturen am digitalen Original angebracht werden, bevor der endgültige print stattfindet.

Das ist Technik.

Was sehen wir auf den Bildern?

"Focus ∞"

Noir hat sein Modell mit Focus ∞ fotografiert. Das ist keine Spielerei. Vielmehr steckt eine Beobachtung von menschlicher Wahrnehmung und Lebenshaltung dahinter.

Noir beschreibt dies sinngemäß so:

Wir setzen uns Ziele, die weit entfernt liegen, und diese focussieren wir. Wir stellen scharf auf Unendlich. Das, was nahebei liegt, gerät aus dem Focus, wird nicht deutlich wahrgenommen, wird unscharf.

Die Identität oder auch Individualität des Nebenmenschen wird nur noch unscharf wahrgenommen. Da aber Identität immer auch im Kontext von Wahrnehmung hergestellt wird - nur wenn ich wahrgenommen werde, fühle ich mich als Individuum - werde ich durch die unscharfe Wahrnehmung meiner Mitmenschen der Individualität beraubt.

Identität kann sich so nicht konstituieren.

Auf der anderen Seite gewinne ich dadurch auch Freiheit: wenn ich nur unscharf wahrgenommen werde, werde ich auch nicht so genau kontrolliert.

Dies war die Arbeitshypothese von Yves Noir.

Beim Betrachten der ersten Ergebnisse seiner Fotoserie fiel plötzlich die formale Ähnlichkeit mit Karyogrammen ins Auge.

Ein Karyogramm ist die geordnete Darstellung der einzelnen durch ein Mikroskop fotografierten Chromosomen einer Zelle.

Bilder! (mitgebracht).

Und nun entsteht etwas sehr Spannendes: Eine Interaktion von Mikrokosmos und menschlichem Format. Wir blicken auf die Fotografien des menschlichen (weiblichen) Aktes und sehen über die Unschärfe gleichzeitig das Genom, das den ureigensten Code, die Identität des Individuums birgt.

Wenn das nicht den Triennale-Nagel auf den Kopf trifft!

Und nochwas: Es lässt einen doch mal wieder darüber nachdenken, was außer dem erblich Festgelegten, den Chromosomen, der DNA, den Menschen zum Menschen werden lässt - regt an, den Nebenmann, die Nebenfrau deutlich wahrnehmen zu wollen, den Focus zu verstellen, mal wieder genau hinzugucken.

Heimat ist da, wo man mich kennt.

So gesehen können die Fotografien von Yves zur Konstruktion von Heimat beitragen.

Heimat ist da, wo man sich aufhängt.

In Abwandlung: Heimat ist da, wo man seine Bilder aufhängt.

Schön, dass Du hier bist, Yves!

Aber es ist noch mehr zur Arbeitsweise anzumerken.

Auf den Bildern hier sind einzelne oder mehrere Figuren zu sehen.

Die fotografische Aufnahme beinhaltet immer nur eine Pose des Modells.

Alles andere ist digitale Montage, künstlerische Bearbeitung des Materials.

Und deshalb - wir sind heute der hotspot der Triennale - kommt hier noch der interaktive Part.

Wie schon erwähnt, haben wir es mit Proofs zu tun. Die Bilder sind im Endstadium, aber noch nicht fertig! Jeder kann Anmerkungen dazu machen. Vorne liegt ein Buch, und da könnt Ihr, sollt Ihr, dem Künstler mitteilen, was noch verändert werden muss. Die Proofs tragen Nummern, die sind bitte zu notieren, und dann "heller, dunkler, Figuren verschieben, Perspektive einhalten" etc. , was es halt zu meckern gibt, notieren!

(Man darf auch - völlig unkritisch - schreiben: Toll, Yves! oder was einem sonst mit focussiertem Blick einfällt.)

Ich darf noch darauf hinweisen, dass im Gelben Haus Rahmenprogramm der Fototriennale stattfindet. Dort sind auch Arbeiten von Yves Noir zu sehen.

Gerahmte!

Hier haben wir auf Rahmen verzichtet. Alles hat seine Grenzen.

Wir vom Buchladen laden euch herzlich ein, Yves Proofs genau anzusehen und Anmerkungen ins Buch zu schreiben.

Ihr dürft auch miteinander reden (Focus!).

Es gibt was zu Trinken und zu Knabbern.

Das Sparschwein besteht auf einem Obulus.

Danke für's Zuhören und für's Mitdenken.

Gaby Burckhardt, 03.07.07